

Frau
Regierungsrätin Dr. Silvia Steiner
Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Walcheplatz 2
Postfach
8090 Zürich

Zürich, 10. Juli 2020

Projekt «Gymnasium 2022» – Vernehmlassung; Stellungnahme der Zürcher Handelskammer

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin, sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 29. Mai 2020 haben Sie verschiedene Adressaten zur Teilnahme an der Vernehmlassung zum Projekt «Gymnasium 2022», mit welchem diverse Vorhaben im Bereich der Gymnasien umgesetzt werden sollen, eingeladen. Bildungs-, Forschungs- und Innovationspolitik zählen zu den wichtigsten Bausteinen für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Landes. Sie stellen daher auch für die Wirtschaftsverbände ein bedeutendes Thema dar. Speziell der Wirtschaftsstandort Zürich ist auf qualifizierte Arbeitskräfte angewiesen. Viele davon durchlaufen eine Hochschulbildung, welche auf den Besuch eines Gymnasiums folgt. Infolgedessen ist für die Wirtschaft eine qualitativ hochstehende gymnasiale Schuldbildung von grossem Wert.

Die Zürcher Handelskammer (ZHK) vertritt als Wirtschaftsorganisation die Interessen von über 1000 Unternehmen am Wirtschaftsstandort Zürich und setzt sich für eine wettbewerbsgesteuerte Marktwirtschaft mit möglichst günstigen Rahmenbedingungen ein. Wir erlauben uns deswegen, nebst Behörden, Parteien, religiösen Organisationen und Konferenzen sowie Verbänden des Bildungswesens, zur Vernehmlassung des Projekts «Gymnasium 2022» Stellung zu nehmen.

Allgemeine Bemerkungen

Die ZHK unterstützt im Grundsatz Massnahmen an den Gymnasien, welche sowohl zur Erhöhung der Erfolgswahrscheinlichkeit an den Universitäten führen, als auch den späteren Einstieg in die Berufswelt erleichtern. Dazu gehören Bestrebungen, die zur Erhaltung der freien Studienwahl beitragen, wie die Förderung der basalen Studierkompetenzen.

Eine qualitativ hochstehende Vermittlung der MINT-Fächer ist für die Schweizer Wirtschaft fundamental. Gerade ein Fachkräftemangel in den MINT-Bereichen wirkt sich mittel- und langfristig negativ auf die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit der Volkswirtschaft aus. Es ist deswegen dringend nötig, in der Gesellschaft die Vorteile einer MINT-Ausbildung hervorzuheben und Kinder sowie Jugendliche möglichst früh für die entsprechenden Themen zu begeistern.

In diesem Sinne begrüsst die ZHK das Vorgehen und die Zielsetzungen des Projekts «Gymnasium 2022» grundsätzlich. Wir möchten nachfolgend einige Eckpunkte des Projektes kurz würdigen.

Reglement betreffend Unterricht an den kantonalen Gymnasien

Die ZHK begrüsst es, dass die Mindestdotationen der Fächer des Untergymnasiums kantonal vereinheitlicht werden. Zusätzlich positiv zu bewerten ist die Stärkung des MINT-Bereiches durch eine Erhöhung der Lektionendotation am Untergymnasium sowie dem obligatorischen Informatik-Unterricht an Unter- und Obergymnasium. Ebenfalls unterstützen wir das Vorhaben, dass bereits im ersten Semester des ersten Schuljahres mindestens zwei der Fächer Informatik, Chemie, Physik und Biologie sowie spätestens im ersten Semester des zweiten Schuljahres alle vier Fächer auf der Stundentafel stehen müssen. Wir erhoffen uns dadurch, dass die Attraktivität der MINT-Fächer erhöht wird und die Schülerinnen und Schüler motiviert werden, auch eine spätere Profilwahl in dieser Richtung in Betracht zu ziehen.

Mittelschulverordnung

Bei der Änderung der Mittelschulverordnung bewertet die ZHK insbesondere die Möglichkeit positiv, dass neu sämtliche Lang- und Kurzgymnasien Klassen führen können, in denen ein Teil des Fachunterrichts in einer Fremdsprache erteilt wird. Aus unserer Sicht kann dies Schülerinnen und Schüler darauf vorbereiten, in der global vernetzten Wirtschaft zu bestehen und mit zusätzlichen Sprachkompetenzen zu überzeugen.

Nicht Teil der aktuellen Debatte, aber für uns wichtig zu erwähnen, ist, dass darauf hingearbeitet werden soll, die basalen Studierkompetenzen unabhängig von dem gewählten gymnasialen Maturitätsprofil zu vermitteln. Insbesondere ist für die ZHK bedeutsam, dass der Unterricht der MINT-Fächer auch in den sprachlichen, dem Musischen und dem neuen Philosophisch/Pädagogisch/Psychologischen Profil in der gleichen Qualität angeboten wird, wie im Mathematisch-Naturwissenschaftlichen und Wirtschaftlich-Rechtlichem Profil. Nur so kann sichergestellt werden, dass alle Maturandinnen und Maturanden über die nötigen Kompetenzen zur freien Studienwahl verfügen.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Zürcher Handelskammer



Dr. Regine Sauter
Direktorin